



www.reusine.ch

Medienmitteilung

Die Politik nimmt das Thema von reUsine auf – ein Postulat wird im Bieler Stadtrat eingereicht.

Mit der Gründung des Komitees reUsine im Herbst 2022 ist ein allzu lang unbeachtetes Thema in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt: der drohende Verlust des gebauten Industrieerbes von Biel. Das Komitee reUsine will auf diesen Missstand hinweisen: Politik, Verwaltung und Bevölkerung sollen die vielschichtige Bedeutung dieses Erbes erkennen und Massnahmen gegen seine Zerstörung ergreifen. Nun greift ein überparteilicher Vorstoss im Bieler Stadtrat das Thema auf.

Seit Jahrzehnten verschwinden die für Biel so bezeichnenden Fabriken nach und nach aus dem Stadtbild. Kleine Industriegebäude, erhaltenswerte Werkhallen und riesige Industrieareale werden durch eintönige Wohn- oder Bürobauten ersetzt: Unwiederbringlich wird ein wichtiges Stück Stadtgeschichte aus dem kollektiven Gedächtnis gelöscht. Mit dem Verlust an Nutzungsvielfalt und dem öffentlichen Charakter geht zudem jene Urbanität verloren, die für städtisches Leben – nicht zuletzt auch wirtschaftlich – so zentral ist.

Das Komitee reUsine wehrt sich daher gegen den weiteren Abriss und den Verlust des einmaligen Industrieerbes. Sein Ziel ist es, das vielfältige Potenzial der Areale und Bauten aufzuzeigen. Eine zeitgemässe, nachhaltige Stadtentwicklung soll mit diesen Identitätsträgern der Stadtgeschichte erfolgen, und nicht ohne sie: Die Bieler Tradition der Innovation und des Pioniergeistes sollen fortgeführt werden.

Ein überparteilicher Vorstoss von Vertretern der Grünen, der Grünliberalen und der FDP trägt dieses Anliegen nun in den Bieler Stadtrat, damit es politisch abgestützt wird. Mit dem Postulat soll der Gemeinderat beauftragt werden, aufzuzeigen, wie das Industrieerbe künftig in die Stadtplanung integriert werden kann. Die Stadt soll erörtern, mit welchen Mitteln sie die verschiedenen Interessensvertreter einbindet und unterstützt, und aufzeigen, wie sie die Öffentlichkeit über entsprechende Aktivitäten und Fortschritte informiert. Zudem sollen die gesetzlichen Rahmenbedingungen und Handlungsspielräume geklärt werden.

Das Komitee *reUsine* unterstützt diesen Vorstoss uneingeschränkt. Zwar laufen bereits konstruktive Gespräche mit Vertreter:innen der Stadt Biel, jedoch untermauert das Postulat nun auch auf parlamentarischer Ebene die Wichtigkeit entsprechender Massnahmen, damit Industriegebäude und -areale nicht nur erhalten bleiben, sondern bei Umnutzungen und den notwendigen baulichen Anpassungen auch wichtige bautypologische und architektonische Merkmale respektiert werden.

Kontakt ReUsine:

Karen Widmer, 079 570 29 78

info@reusine.ch

Überparteiliches Postulat

ERHALT DES INDUSTRIELLEN ERBES DER STADT BIEL («REUSINE»)

Der Gemeinderat wird mit diesem Postulat beauftragt aufzuzeigen:

- wie die Stadt Biel sicherstellt, dass das gebaute industrielle Erbe als wichtiger Bestandteil der Stadtplanung etabliert wird, um dessen historischen und kulturellen Wert zu sichern.
- welche Instrumente bestehen oder geschaffen werden können, um das notwendige städtische Engagement sicherzustellen.
- wie die relevanten Stakeholder:innen (u.a. Eigentümer:innen, Behörden, Planer:innen, Investor:innen, Nutzer:innen) eingebunden werden können, um dieses Ziel zu unterstützen.
- welche übergeordneten Gesetze berücksichtigt werden müssen und welcher gesetzliche Handlungsspielraum für die Stadt Biel zur Verfügung steht.
- in welcher Form und Regelmässigkeit die Öffentlichkeit über die diesbezüglichen Tätigkeiten, Fortschritte und Erfolge informiert wird.
- wie der Gemeinderat gedenkt, sich für den Erhalt des gebauten industriellen Erbes der Stadt Biel einzusetzen.

Begründung:

Biel besitzt ein bedeutendes gebautes industrielles Erbe, welches tief in der Geschichte der Stadt verwurzelt ist und ihre Identität geprägt hat. Der Erhalt dieses kulturellen Schatzes dient nicht nur dem historischen Respekt, sondern unterstützt auch die städtische Klimastrategie, erhöht die lokale Wertschöpfung, fördert durch Nutzungen wie Büros, Werkplätze und Wohnraum den städtischen Charakter der Quartiere und macht die Stadt damit insgesamt attraktiver und lebendiger. Dieses Erbe zu verfechten und den einzigartigen Charakter ihrer Industriegebiete und -gebäude zu erhalten, liegt im ureigenen Interesse der Stadt.

Die Postulanten könnten sich vorstellen, dass als Instrument eine Erklärung, Charta oder Leitlinien erarbeitet werden, welche diese Zielsetzung unterstützen. Dabei sollten konkrete und umsetzbare Richtlinien, Kriterien und Massnahmen beschrieben werden, die bei der Renovierung, Nutzung und dem Erhalt dieser Industriegebäude und -areale anzuwenden sind, wobei der Erhalt des architektonischen Charakters betont und gleichzeitig die Möglichkeit für neue Nutzungen vorgesehen werden sollte. Das Engagement der Stadt Biel würde darin bestehen, alle Stakeholder:innen proaktiv zur Unterstützung und Anerkennung dieser Erklärung, Charta oder Leitlinien zu ermutigen und dabei den Fokus auf die Sensibilisierung der Wichtigkeit des industriellen Erbes und dessen Integration in die Stadtentwicklung zu legen.

Um die genannten Ziele umzusetzen, ist es zudem entscheidend, dass die Stadt Biel den bestehenden gesetzlichen Handlungsspielraum voll ausschöpft und auf übergeordneter Ebene agiert, um notwendige gesetzliche Anpassungen oder Ergänzungen voranzutreiben. Dies würde den Erhalt und die nachhaltige Weiterentwicklung des industriellen Erbes effizienter gestalten.

Transparenz spielt in diesem Prozess eine wichtige Rolle. Die Stadt Biel sollte daher regelmässig über ihre Bemühungen und Fortschritte im Bereich des industriellen Erbes informieren. So kann sichergestellt werden, dass die Öffentlichkeit und insbesondere spezifische Interessengruppen, wie beispielsweise das Komitee «reUsine» mit seinen rund 1'500 Unterstützenden, Einblick in die geleistete Arbeit und den erreichten Fortschritt erhalten.

Biel/Bienne, 28. Juni 2023

Stefan Rüber
Fraktion Grünes Bündnis

Roland Eggli
Grünliberale Partei

Roman Eggimann
FDP.Die Liberalen



www.reusine.ch

Communiqué aux médias

La politique s'empare du thème de reUsine - un postulat est déposé au Conseil de ville de Bienne.

Avec la création du comité reUsine à l'automne 2022, un sujet trop longtemps ignoré a été mis sur le devant de la scène : la menace de la perte du patrimoine industriel bâti de Bienne. Le comité reUsine veut attirer l'attention sur cette situation : La politique, l'administration et la population doivent reconnaître l'importance complexe de ce patrimoine et prendre des mesures contre sa destruction. Une intervention interpartis au Conseil de ville de Bienne aborde maintenant le sujet.

Depuis des décennies, les usines si caractéristiques de Bienne disparaissent peu à peu du paysage urbain. De petits bâtiments industriels, des ateliers dignes d'être conservés et d'immenses sites industriels sont remplacés par des immeubles d'habitation ou de bureaux monotones : un pan important de l'histoire de la ville est irrémédiablement effacé de la mémoire collective. La perte de la diversité d'utilisation et du caractère public entraîne en outre la disparition de l'urbanité qui est si centrale pour la vie urbaine, notamment sur le plan économique.

Le comité reUsine s'oppose à la poursuite de la démolition et à la perte de ce patrimoine industriel unique. Son objectif est de montrer le potentiel varié des sites et des bâtiments. Un développement urbain contemporain et durable doit se faire avec ces porteurs d'identité de l'histoire de la ville, et non sans eux : La tradition biennoise d'innovation et d'esprit pionnier doit être poursuivie.

Une intervention interpartis de représentants des Verts, des Vert'libéraux et du PLR porte désormais cette demande au Conseil de ville de Bienne, afin qu'elle soit soutenue politiquement. Le postulat demande au Conseil municipal de montrer comment le patrimoine industriel peut être intégré à l'avenir dans l'urbanisme de la ville. La ville doit débattre des moyens qu'elle utilise pour impliquer et soutenir les différentes parties prenantes, et montrer comment elle informe le public des activités et des progrès correspondants. En outre, le cadre légal et la marge de manœuvre doivent être clarifiés.

Le comité reUsine soutient pleinement cette intervention. Certes, des discussions constructives sont déjà en cours avec des représentants de la ville de Bienne. Le postulat souligne également au niveau parlementaire l'importance de prendre des mesures appropriées pour que les bâtiments et les sites industriels soient non seulement conservés, mais que les caractéristiques typologiques et architecturales importantes soient respectées lors des réaffectations et des adaptations de construction nécessaires

Contact ReUsine :

Karin Sidler, 079 358 52 39

info@reusine.ch

Postulat interpartis

CONSERVATION DU PATRIMOINE INDUSTRIEL DE LA VILLE DE BIENNE (« REUSINE »)

Par ce postulat, le Conseil municipal est chargé de démontrer :

- comment la ville de Bienne garantit que le patrimoine industriel bâti soit défini comme élément important de l'urbanisme, afin de conserver sa valeur historique et culturelle.
- quels instruments existent ou peuvent être créés pour garantir un engagement suffisant de la part de la ville.
- comment les parties prenantes concernées (propriétaires, autorités, planificateurs·trices, investisseurs·euses, utilisateurs·trices) peuvent être impliquées pour soutenir cet objectif.
- quelles lois supérieures doivent être prises en compte et quelle est la marge de manœuvre légale dont dispose la Ville de Bienne.
- sous quelle forme et à quel intervalle le public sera informé des activités, des progrès et des succès dans ce domaine.
- comment le Conseil municipal entend s'engager pour la préservation du patrimoine industriel bâti de la ville de Bienne.

Justification :

Bienne possède un important patrimoine industriel bâti, profondément lié à l'histoire de la ville et qui a participé à forger son identité. La préservation de cette richesse culturelle n'est pas seulement importante au niveau historique, mais contribue également à la stratégie climatique de la ville, augmente la création de valeur ajoutée locale, favorise le caractère urbain des quartiers grâce à des utilisations telles que les bureaux, les ateliers et les logements, et rend ainsi la ville globalement plus attrayante et plus vivante. Défendre cet héritage et préserver le caractère unique de ses sites et bâtiments industriels est dans l'intérêt même de la ville.

Les auteurs du postulat pourraient envisager l'élaboration d'une déclaration, d'une charte ou de lignes directrices qui soutiendraient cet objectif. Il s'agirait de définir des directives, critères et mesures concrètes et réalisables à appliquer lors de la rénovation, de l'utilisation et de la conservation de ces bâtiments et sites industriels, en mettant l'accent sur la préservation du caractère architectural tout en prévoyant la possibilité de nouvelles utilisations. L'engagement de la ville de Bienne consisterait à encourager de manière proactive toutes les parties prenantes à soutenir et à accepter cette déclaration, cette charte ou ces lignes directrices, en mettant l'accent sur la sensibilisation à l'importance du patrimoine industriel et à son intégration dans le développement urbain.

Afin de réaliser les objectifs mentionnés, il est en outre décisif que la ville de Bienne exploite pleinement la marge de manœuvre légale existante et agisse au plus haut niveau afin de faire avancer les adaptations ou compléments légaux nécessaires. Cela rendrait plus efficace la préservation et le développement durable du patrimoine industriel.

La transparence joue un rôle important dans ce processus. La ville de Bienne devrait donc informer régulièrement le public de ses efforts et de ses progrès dans le domaine du patrimoine industriel. Cela permettrait de s'assurer que le public, et en particulier les groupes d'intérêt spécifiques, tels que le comité « reUsine » et ses quelque 1 500 soutiens, aient un aperçu du travail accompli et des progrès réalisés.

Bienne/Biel, 28 juin 2023

Stefan Rüber
Groupe Alliance Verte

Roland Eggli
Parti vert'libéral

Roman Eggimann
PLR.Les Libéraux-Radicaux